

« Und das Wort ist Fleisch
geworden und hat unter uns
gewohnt »
(Jn 1.14)

Die Kirche ist die Familie Gottes. Dies ist heute das Leitprinzip der Evangelisierung, vor allem in Afrika. Die Evangelisierung Afrikas hat sich zum Ziel gesetzt, die Kirche als Familie aufzubauen, um so Ethnozentrismus und Stammeskongflikte zu verhindern. Die Kirche ist daher berufen, sich für die Entstehung der Familie Gottes einzusetzen, indem sie die Versöhnung und wirkliche Vereinigung zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen und einzelnen Gemeinschaften fördert (EA 63).

Meine lieben Mitbrüder, liebe Freunde der Fransalianer,

Weihnachten ist ein Familienfest. Die eigentliche Vorstellung von „Familie“ ist eng verbunden mit einer Reihe von förderlichen Idealen wie Solidarität, gegenseitiger Akzeptanz, Zuversicht und Vertrauen in den Nächsten, gegenseitiger Fürsorge, Wärme und Brüderlichkeit, die zu der freudvollen Erfahrung von Einheit, Vollständigkeit, Miteinander und Harmonie führen. Weihnachten wie wir es feiern, stellt das erhabene Mysterium der Geburt Jesu, durch die Gott Mensch wurde und unter uns weilte, in den Mittelpunkt. Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes zeigt uns die ewige Wahrheit auf, dass Gott die ganze Schöpfung als „Familie Gottes“ vorgesehen hat.

Wir, die Fransalianer im Tschad und Kamerun, sind involviert, in das Streben Afrikas nach Einheit, Harmonie und Frieden. Wir glauben fest daran, dass eine wirkliche und komplette Evangelisierung Afrikas nur durch die „ganzheitliche Entwicklung des Menschen - die Entwicklung jeder Person und der ganzen Person, vor allem aus den ärmsten und am meisten vernachlässigten Gemeinschaften“ – möglich sein wird.

Wir, die Fransalianer im Tschad und Kamerun, sind zur Zeit eine Familie von 8 Priestern, 6 Theologiestudenten aus Indien, 2 Philosophiestudenten, 2 Pränovizen und 2 Postulanten aus Afrika. Wir danken Gott für das Geschenk unserer beiden Neuprofessoren – Bruder Emile Amougou und Bruder Alphonse Malonga – die „ersten Früchte“ aus diesem Teil Afrikas, die ihr Erstes Gelübde am 16 Juli 2004 in Kibaha, Tansania, abgelegt haben und unserer Gemeinschaft in Yaounde beigetreten sind, um ihre religiöse und priesterliche Ausbildung weiterzuführen.

Die vier uns anvertrauten Gemeinden in Doba und Ngaoundere, nämlich Bero, Bini-Dang, Mbe-Karna und Berem verlangen sorgfältige Planung und couragierten Einsatz, sowohl in priesterlicher als auch in entwicklungspolitischer Hinsicht. Unser Dienst für die Studenten der Universität Ngaoundere fordert von uns spezielle Fähigkeiten wie geduldiges Zuhören, Erreichbarkeit und freundliche und zugleich sichere Beratung. Eine Gemeinschaft von Ordensschwwestern der „Töchter des heiligen Franz von Sales“ hat sich uns angeschlossen, um mit uns, die uns anvertraute Aufgabe zu bewältigen.

Unsere Gemeinde in Yaounde ist eine Bildungsgemeinschaft. Mit der steigenden Zahl von Studenten – 6 Theologen und 4 Philosophen – ist ein eigenes Bildungshaus dringend notwendig geworden. Die Errichtung eines Bildungshauses in Ngoya in den Außenbezirken musste aus finanziellen Gründen verschoben werden. Im Vertrauen auf die Fürsorge Gottes und Ihre Großzügigkeit und Wohlwollen, liebe Freunde und Gönner, haben wir die Arbeit begonnen und hoffen auf ein baldiges Ende dieses Projektes. Im Namen der Fransalianischen Familie im Tschad, wünsche ich jedem einzelnen von Ihnen die Freuden und Segnungen des Weihnachtsfestes. Möge das Jahr 2005 für jeden von uns und die gesamte Menschheit ein Jahr voll Gnade und Hoffnung sein.

Herzlichst
Ihr

Pater Dr. Thomas Cherukat, MSFS
Mission Superior, Tschad-Kamerun

Maison Pierre Mermier
B.P. 185 (c. 287)
Yaoundé, Cameroun
E-mail : msfs.yde@camnet.cm



« Vom Elend zum Wohlstand » Wird der Traum für den Tschad wahr?



Am 12. November 2004 feiert die Fransaliansische Mission im Tschad ihr fünfjähriges Jubiläum. Wir danken Gott für die zahlreichen Segnungen, die wir während der vergangenen fünf Jahre unserer missionarischen Bemühungen im Tschad empfangen haben. Unser tiefer Respekt und ganze Verehrung gilt den Pionieren der Mission. Mit großer Geduld und Hingabe haben sie ein wahrhaftig starkes Fundament für eine blühende Mission im Tschad gelegt. Wir danken auch für die Unterstützung und Ermutigung unserer Freunde, Wohltäter und Gönnern die wir bei der Durchführung dieser sehr fordernden Mission am äußersten Ende von Sub-Sahara-Afrika erfahren haben.

Der Tschad ist eines der ärmsten Länder der Welt und sehr abhängig von Landwirtschaft und Viehhaltung. Bürgerkrieg und Unruhen haben in den letzten 30 Jahren eine große Zahl an Menschenleben gefordert und beträchtlichen wirtschaftlichen Schaden angerichtet. Die Größte Devisenquelle des Landes ist der Baumwollanbau im Süden und Südwesten. Das jährliche Einkommen pro Kopf beträgt ca. 200 US-Dollar. Nach dem „Human Development Index 2002“ gehört der Tschad zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Erde und belegt den 166. Platz unter 173 Nationen.

Der Öl-Boom:

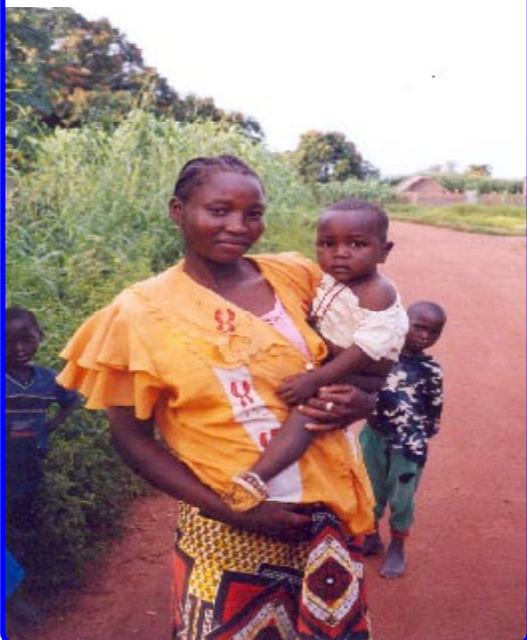
Am 10. Oktober 2003 ist der Tschad der Gemeinschaft der ölexportierenden Länder beigetreten und die Regierung verkündete eine blühende Zukunft für die verarmte Bevölkerung. Die Ölförderung läuft nun im Doba-Basin unter der Führung eines internationalen Konsortiums, bestehend aus ESSO, Chevron, Petronas und der Weltbank, auf vollen Touren. Eine 1070km lange, unterirdische Pipeline zum nächsten Seehafen Kiribi im benachbarten Kamerun wurde fertig gestellt. Am 3. Oktober 2003 wurden erstmals etwa 1 Million Barrel Öl von dort nach Übersee geschickt. Das 3,7 Milliarden teure „Tschad-Kamerun Pipeline Projekt“ ist das größte private Einzelprojekt in ganz Afrika. Laut dem Vertrag zwischen Exxon Mobil und der Regierung des Tschad, wird der Tschad in den nächsten 25 Jahren 12,5 Prozent des Erlöses, etwa 120 Millionen US Dollar, erhalten.

Mehr als 80 Prozent dieses Geldes sollen auf ein kontrolliertes Konto in London überwiesen werden und für Gesundheits-, Erziehungs- und andere Infrastrukturprojekte verwendet werden. Weitere 5 Prozent sollen an die Bewohner des ölreichen Doba-Basin gehen. Lokale und internationale Kritiker sind jedoch besorgt, dass ein Großteil des Erlöses aus dem Ölboom von einer skrupellosen und korrupten öffentlichen Verwaltungsmaschinerie veruntreut werden könnte. Die Weltbank aber betont, dass die Ölerlöse des Tschad unmittelbar der Bevölkerung zu Gute kommen werden.

Die Ölfirmen kaufen das Land von den Bewohnern, die den Käuferlös oft durch Alkoholismus und die sozialen Folgen verlieren, und so tiefer und tiefer in Armut, Entbehrung und Verlust moralischer Werte abdriften. Zudem bestehen zahlreiche ökologische Probleme in Verbindung mit dem Öl-Projekt. Sowohl kirchliche als auch unabhängige Organisationen kämpfen an vorderster Front für die Rechte der Armen und den Schutz der Umwelt.

Die Fransaliansische Mission BERO liegt unmittelbar im Zentrum des ölreichen Doba-Basin. Seit die Aktivitäten im Rahmen der Ölförderung zugenommen haben, werden die Missionare mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert, die das tägliche Leben der Bevölkerung beeinflussen. Die Mehrzahl der Menschen lebt in erbärmlicher Armut. Durch Analphabetismus, Unwissenheit und Krankheiten bleibt ihnen der Nutzen der neu gefundenen Möglichkeiten ihres Heimatlandes verwehrt. Der Zustrom von „ausländischen Arbeitern“ in die Region, verschärft die ethnischen Spannungen in einer ohnehin unberechenbaren Situation.

Aus den genannten Gründen bemühen sich die Missionare vor allem um ein Bildungsprogramm für die gesamte Bevölkerung und die Gesundheitsversorgung. Dabei bereitet ihnen vor allem das Fehlen selbst einfacher Infrastruktur und der Mangel an qualifiziertem Personal weiterhin Probleme. In den letzten Monaten haben die Fransalianser in Bero eine Armenklinik und eine Gemeindeschule mit begeisterter Unterstützung und Mitarbeit der Bevölkerung eröffnet. Allerdings benötigt das Projekt auch Unterstützung von Außenstehenden. Die Menschen von Bero sind voller Hoffnung, dass sich ihr Leben zum Besseren verändern wird - vom Elend zum Wohlstand -! Wird dies trotz allem ein Wunschtraum bleiben? Die Bevölkerung des Tschad braucht sicher die Unterstützung aller Menschen mit guten Absichten. Vielleicht können auch Sie mithelfen, den Traum des Tschad Wirklichkeit werden zu lassen.





Pater Saji & Pater Johny Missionare in Chad



MSFS Studenten in Yaoundé



Möchten Sie ein Freund Afrikas werden?

Möchten sie ein Freund Afrikas und der Fransalianer im Tschad und Kamerun sein und zudem ein Partner in der Entwicklung Afrikas? Wir, die Fransalianer, sind überzeugte Diener der Menschen in Afrika. Was wir dazu brauchen sind Freunde, Wohltäter und Gönner aus aller Welt, die uns von ganzem Herzen mit spiritueller und auch finanzieller Hilfe beistehen. Es gibt eine Vielzahl von Wegen unsere Arbeit zu unterstützen.

Dies sind einige Möglichkeiten, wie Sie uns helfen können:

- Werden sie Vollmitglied der Fransalianer-Gemeinschaft von Laien-Mitarbeitern, bekannt als „Freunde des heiligen Franz von Sales“. Das Hauptziel der Spiritualität ist es, die Geistlichkeit des heiligen Franz von Sales, dem Patron der Fransalianer, zu leben und als enger Mitarbeiter die Fransalianischen Missionen auf der ganzen Welt zu unterstützen. Die Fransalianer ihrerseits bleiben mit den Mitgliedern der Gemeinschaft vor allem durch das tägliche Gebet und heilige Messen in spiritueller Verbindung.
- Ermöglichen sie durch ihre finanzielle Unterstützung einigen der ärmsten und bedürftigsten Kinder in den Dörfern des Tschad und den Fransalianischen Missionen von Nord-Kamerun den Besuch einer Schule.
- Schenken sie durch die finanzielle Unterstützung einer Operation behinderten Kindern in den Dörfern von Bero und Nord-Kamerun die Chance auf ein normales Leben.
- Ermöglichen Sie durch Ihre finanzielle Hilfe den Dorfbewohnern von Bero und anderswo die Reinigung und Sicherung der Trinkwasserbrunnen.
- Ermöglichen Sie durch Ihre Spende den Kauf der nötigsten und lebensrettenden Medikamente für die Menschen von Bero und unterstützen Sie so die neu eröffnete Armenklinik.
- Tragen Sie zur Einrichtung und Erhaltung von Schulen in den Gemeinden der Bero-Mission bei.
- Helfen Sie mit Ihrer Spende bei der Errichtung einfacher Infrastruktur in Bero, wie z.B. eine Mehrzweckhalle, Schlafsäle oder ein Gemeindehaus, oder beim Erwerb von Unterrichtsmaterial für die Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen.
- Tragen Sie zu unserem „Missions-Unterstützungs-Fond“ bei, indem Sie einen Seminaristen in Philosophie oder Theologie, oder einen Pränovizen unterstützen.
- Senden Sie Mess-Anfragen zu den Missionaren im Tschad und Kamerun
- Spenden Sie für die Anschaffung von Fahrzeugen für unsere Missionen in Tschad und Kamerun
- Spenden Sie für die Errichtung eines Fransalianischen Bildungshauses in Yaounde, Kamerun.

Eure Gaben für die TSCHAD-KAMERUN MISSION

MÖCHTEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN?

Eure Gaben für die TSCHAD-KAMERUN MISSION richten Sie bitte an der folgenden Konto.

TSCHAD-KAMERUN MISSION
Konto Nr. 208256
Kongregation der Missionare
des Heiligen Franz von Sales (MSFS)e.V.
Liga Bank, Augsburg, Deutschland
BLZ 750 90 300



FRONTMISSION

Missionare des Heiligen Franz von Sales / Fransalianer **TSCHAD-KAMERUN**



Pater Jose Puthiapampil



Pater Regi Narikunnel



Pater Binoy Kidangathkarot



Alphonse MALONGA, Emile AMOUGOU



Gijo Panamattathil, M. Periyamayagam

Aufrichtige Dankbarkeit, herzliche Glückwünsche und ein herzliches Willkommen

- ❖ Wir möchten unseren lieben Mitbrüdern Pater Jose Puthiapampil und Pater Regi Narikunnel für Ihre harte Arbeit und den selbstlosen Dienst für die Entwicklung der Tschad-Mission unsere tiefe Dankbarkeit entgegenbringen.
- ❖ Pater Jose Puthiapampil diente der Fransalianischen Mission im Tschad fünf Jahre lang als einer der Pioniere in Maybombay und Bero. Pater Jose wird von nun an ein zweijähriges Master-Programm in pastoralen und katechetischen Studien im Lumen Vitae Institut in Brüssel, das zur Katholischen Universität von Louvain in Belgien gehört, absolvieren. Wir wünschen Ihm dabei viel Erfolg.
- ❖ Pater Regi Narikunnel diente der Tschad-Kamerun-Mission drei Jahre lang und hat dabei viel zur Entwicklung der Tschad Mission beigetragen, vor allem als Gründungsmitglied der Fransalianischen Mission in Bero. Er hat nun eine neue Aufgabe als Erziehungs-Apostolat in Karnataka, Indien übernommen. Wir wünschen ihm ein Amt voller Freude.
- ❖ Unseren ganz besonderen Glückwunsch sprechen wir Pater Binoy Kidangathkarot aus, der von seiner Exzellenz Monsignore Joseph Djida von Ngaoundere zum bischöflichen Vikar ernannt wurde. Pater Binoy ist der Vorsitzende der Fransalianischen Gemeinde in Ngaoundere und zudem der Gemeindepriester von Bini-Dang und der Kaplan der Studentengemeinde der Universität. Für seinen neuen Verantwortungsbereich wünschen wir ihm das Allerbeste.
- ❖ Weiterhin möchten wir unsere neuen Theologiestudenten herzlich willkommen heißen: Bruder M. Periyamayagam und Bruder Gijo Panamattathil sind am 20. Mai 2004 in Yaounde angekommen. Nach einem kurzen Aufenthalt im Tschad, absolvieren sie nun ihr erstes Jahr in Theologie in Ngoya, Yaounde. Wir wünschen ihnen für ihr Studium alles Gute und ein angenehmes Einleben in die afrikanische Kultur.
- ❖ Unsere herzlichsten Glückwünsche richten wir an unsere „Neuprofessen“ Bruder Emile Amougou und Alphonse Malonga, die am 16. Juli 2004 ihr Erstes Gelübde abgelegt haben. Sie werden jetzt ihr philosophisches Studium in Nkolbisson, Yaounde, aufnehmen. Wir heißen sie in der Fransalianischen Familie des Tschad und Kamerun herzlich willkommen und wünschen ihnen Gottes Segen für ihre weitere Bildung auf dem Fransalianischen Lebensweg.